

VERABSCHIEDUNG VON CHRISTIAN RUPPEN

Lieber Christian

Fun fact: Als du deine Mittelschullehrer-Karriere im Kanton Luzern lanciert hast, war ich mit meinen elf Jahren gerade mal ein frischgebackener Fünftklässler. Es sind Betrachtungen wie diese, welche mir einen Eindruck davon vermitteln, was du in den 34 Jahren, in denen du dich in den Dienst der Luzerner Gymnasialbildung gestellt hast, geleistet haben musst.



Viele deiner (ehemaligen) Lernenden werden sich unter anderem bestimmt auch daran erinnern, dass du in deinem Schulzimmer stets für ein adäquat geordnetes Unterrichtsgeschehen gesorgt hast. Dich darauf zu reduzieren, wäre jedoch viel zu kurz gegriffen. So war es beispielsweise nichts Besonderes, dass Schülerinnen und Schüler nach der Lektion kurz zurückblieben, um sich mit dir noch über das eine oder andere auszutauschen. Einem solchen Verhalten liegt zugrunde, dass sie spürten, dass dich ihre Meinung genuin interessierte, und als solches ist es ein Zeugnis deines Wirkens auf sie, und damit auch deines authentischen Auftretens im Unterricht.

Von anderen ein spezifisches Verhalten oder eine bestimmte Leistung zu verlangen, ist nicht allzu schwer; mit gutem Beispiel voranzugehen ist zweifelsohne die grössere Herausforderung, aber eine, der du dich wie selbstverständlich stelltest. Der hohen Anforderung an die Arbeitshaltung, welche du von deinen Lernenden erwartet hast, bist du schliesslich auch selber gerecht geworden. Wahrscheinlich eines der besten Beispiele dafür liefert dein erstes Jahr an der KS Hochdorf, als du mit mehr als einem Vollpensum als Deutsch-, Französisch- und Englischlehrer gestartet bist. Und damit es dir ganz bestimmt nicht langweilig würde, hast du auch noch als Klassenlehrer agiert, ein Amt, welches du über 30 Jahre lang innehattest.

Deine schulischen Aktivitäten gingen natürlich über den Unterricht im Klassenzimmer hinaus. Dein Engagement für die Schule war gleichermassen in deiner Arbeit innerhalb der Fachschaft zu spüren, welcher du während vieler Jahre vorgestanden bist. Dazu kamen noch deine langjährige Tätigkeit innerhalb der Spurguppe, die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen sowie zahlreiche Einsätze als Koch während der Tenero-Woche im Frühling.

34 Jahre an einer Luzerner Mittelschule zu arbeiten, bedeutet natürlich auch Veränderung. Zwar hast du immer an der «gleichen» Mittelschule gearbeitet, diese hat sich aber in den knapp dreieinhalb Jahrzehnten sowohl äusserlich wie auch innerlich gewandelt: 1987 hast du an der KS Hochdorf begonnen. Diese baute man später zur Kantonalen Mittelschule (KMS)

um, welche schliesslich nach Baldegg umzog und später zur KS Seetal wurde. In dieser Zeit hast du die Einführung einer Reihe neuer schulischer Elemente erlebt und mitgetragen, einige davon mit tiefgreifender Wirkung auf das tägliche Unterrichtsgeschehen. Vielleicht der grösste Brocken war die Digitalisierung des Unterrichts, welche du bewältigt hast, auch wenn du dich – und ich hoffe, du verzeihst mir die folgende Bemerkung – aufgrund deines Jahrgangs nicht mehr ganz zu den digital natives zählen kannst.

Christian, wir danken dir im Namen all deiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler für deinen enorm grossen Einsatz im Unterricht, aber auch für deine geleistete Arbeit in unserer Fachschaft, in der wir dich als humorvollen, hilfsbereiten, kritischen und äusserst zuverlässigen Kollegen sehr geschätzt haben, und wir wünschen dir alles Gute für deine Zeit nach der KS Seetal!

Daniel Gwerder, Fachschaft Englisch